

### Die Konsumversorgung und der Winteranbau.

In die heurige Ernte wurden, weil der schöne Sommer das Wachstum und die Ausreife der Körnerfrüchte gefördert hat, große Erwartungen geknüpft. Tatsächlich ist ja auch das Ergebnis in den wichtigsten Brotfrüchten besser gewesen als in den letzten Jahren. Wenn der quantitativ und qualitativ befriedigendere Ertrag in einer reichlicheren Versorgung nicht zum Ausdruck kommt, ist dies nur darauf zurückzuführen, daß der trockene und heiße Sommer den später angebauten Körnerfrüchten, insbesondere der Gerste und dem Hafer, nicht förderlich, verschiedenen Rüben- und Futtergewächsen aber entschieden nachteilig war. Immerhin ermöglicht der Ernteausfall so wie in den letzten Jahren bei Einhaltung der Sparmaßnahmen das Auskommen mit Brotfrüchten. Zuschüsse, die aus den okkupierten Ländern, vor allem von Rumänien, noch zu gewärtigen sind, werden jedenfalls die Schwierigkeiten überwinden helfen, die sich zeitweilig infolge verschiedener Umstände, so lange der Krieg und die durch ihn bedingte Ausschaltung des freien Verkehrs dauert, immer einstellen. Zugute kommt der Konsumversorgung auch der bessere Ausfall der Kartoffelernte sowohl in der Monarchie wie in Deutschland. Im allgemeinen wird das Urteil über die heurigen Produktionsergebnisse wohl als übermittel in Weizen und Roggen, als untermittel in Gerste und Hafer, als gutmittel in Mais und Kartoffeln zu bezeichnen sein.

Die Landwirtschaft kann mit den erzielten Erträgen, nach mehr aber mit dem Erlös zufrieden sein, den sie infolge der stark gestiegenen Höchstpreise für die zur Ablieferung gelangenden Uberschüsse erhält. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diesen Mehrerlös auf viele hundert Millionen Kronen veranschlagt. Beim Uebergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft wird dadurch die Landwirtschaft in der Lage sein, durch Einführung verbesserter Wirtschaftsmethoden und intensiverer Pflege der Bodenkultur sehr viel zur Gesundung der heimischen Volkswirtschaft beizutragen.

Für eine gute Ernte im nächsten Jahr sind die Voraussetzungen gegeben. Die starken Niederschläge zu Beginn des Herbstes haben dem Boden die für die Neubearbeitung notwendige Feuchtigkeit zugeführt und bei dem langanhaltenden milden Wetter konnten trotz des Mangels an männlichen Arbeitern und an Gespannen alle für den Winteranbau bestimmten Felder mit neuer Saat bestellt werden. Die Saaten haben gut gekeimt und sind schon aufgegangen. Als sich Nachfröste und winterliche Wetter einstellten, waren die Pflanzen kräftig entwickelt, hatten ein gesundes und frisches Aussehen. Ausgiebige Schneefälle haben ihnen bald darauf die erwünschte und gegen die Unbilden eines rauhen Winters notwendige Schneedecke gebracht. Deshalb ist zu hoffen, daß die Pflanzen den Winter gut überstehen werden. Nach einer befriedigenden Ueberwinterung sind die Chancen für eine gedeihliche Weiterentwicklung und damit für einen entsprechenden Ertrag des Herbstanbaues im nächsten Jahre wesentlich verbessert. Die Pflanzen besitzen dann genug Widerstandskraft zum Ertragen von Unregelmäßigkeiten im Witterungsverlauf, mit denen immer gerechnet werden muß. Mit der Sicherung des Herbstanbaues, der zumeist die eigentlichen Brotfrüchte, Weizen und Korn, umfaßt, ist die Brotversorgung wieder für ein Jahr gesichert.